

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

35. Jahrgang

Berlin, den 27. Juni 1968

Nummer 26

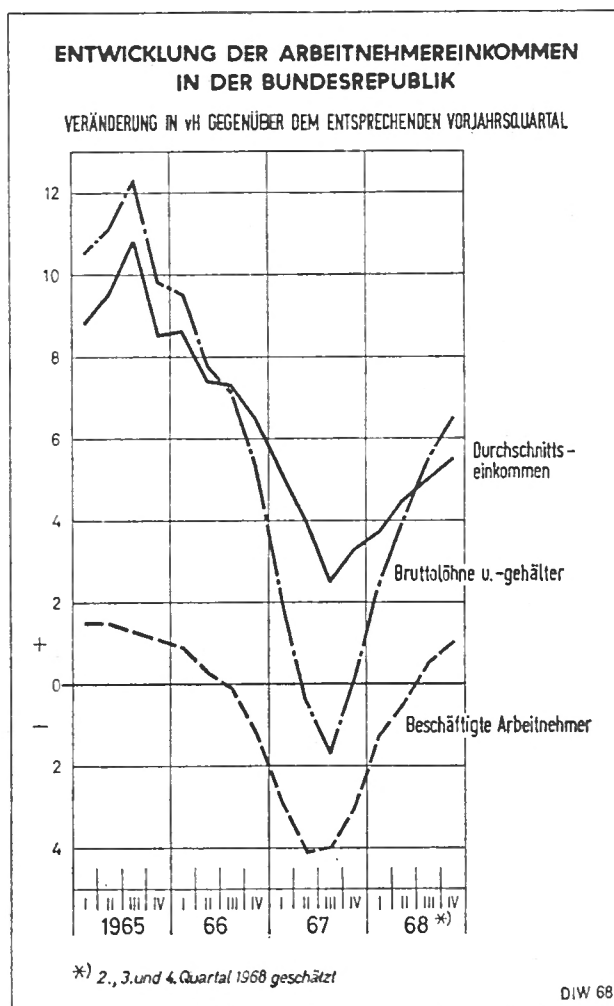
Schwache Lohnentwicklung hemmt Konjunkturaufschwung

Beschäftigung und Arbeitnehmer Einkommen in der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1968

Die Entwicklung der Arbeitnehmer Einkommen hat mit der Expansion von Industrieproduktion und Auftragseingängen im ersten Quartal 1968 nicht Schritt gehalten. Zwar lagen die Gesamteinkommen der Arbeitnehmer wieder deutlich über dem vergleichbaren Vorjahrsstand (+ 2,4 vH), ihre Zunahme war jedoch sehr schwach.

Der schon im Vorquartal merklich größere Gewinnspielraum hat sich nochmals ausgeweitet. Bei kräftiger Produktivitätszunahme (je Erwerbstätigenstunde + 6 vH) beschleunigte sich das Expansionstempo der Gewinne außerordentlich (Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen + 18 vH gegenüber + 5 vH im Vorquartal). Der Lohnkostendruck hat sich derart reduziert, daß auch vom Gesichtspunkt der Gewinnentwicklung keine Bedenken gegen eine Erhöhung der Bandbreite für Lohnvereinbarungen (nach der Zielprojektion der Regierung 4 bis 5 vH) bestehen.

Auch im ersten Vierteljahr haben die 1968 abgeschlossenen Tarifverträge zur Erhöhung der individuellen Arbeitnehmer Einkommen nur wenig beigetragen. Im Vorjahrsvergleich hat sich die statistische Tarifierhöhung gegenüber dem Tiefstand vom vierten Quartal 1967 kaum vergrößert. Die Durchschnittseinkommen der Arbeiter haben sich jedoch fast ausschließlich aufgrund der merklich gestiegenen individuellen Arbeitszeit verbessert. Auf Stundenbasis gerechnet übertraf dagegen die effektive Lohn- und Gehaltsentwicklung kaum den ohnehin sehr langsamen Anstieg der Tarife. (Einkom-



Entwicklung von Effektiv- und Tariflöhnen¹⁾ und -gehältern in ausgewählten Wirtschaftszweigen

	1965				1966				1967				1968
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
Veränderung in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit													
Arbeiter ²⁾													
effektiv	8,2	9,3	10,9	7,1	8,5	6,8	6,4	5,7	4,0	1,7	1,3	2,7	3,7
tariflich	7,0	6,7	7,6	6,3	6,6	7,3	6,4	6,2	5,1	2,9	2,3	2,0	1,8
Angestellte ³⁾													
effektiv	8,7	9,4	10,7	9,3	8,1	8,2	8,1	6,8	5,0	5,1	3,5	3,6	4,0
tariflich	6,8	6,5	6,5	6,1	5,3	6,2	6,8	6,3	5,2	3,5	2,4	1,7	2,3
Differenz zwischen effektiver und tariflicher Veränderungsrate													
Arbeiter	+ 1,2	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,9	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,7	+ 1,9
Angestellte	+ 1,9	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5	- 0,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,7
¹⁾ Berechnungsbasis: Tarifliche Wochenlöhne. — ²⁾ Alle Wirtschaftsbereiche außer Landwirtschaft, Handwerk, Geld-, Bank- und Versicherungswesen, Gaststättenwesen, Kunst und Unterhaltung, Häusliche Dienste, Dienstleistungshandwerk und sonstige Dienstleistungen. — ³⁾ Wie Anm. ²⁾ aber einschl. Geld-, Bank- und Versicherungswesen. Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen.													

menszunahme je beschäftigten Arbeiter im ersten Quartal 1968 effektiv 3,7 vH, tariflich 1,8 vH; je beschäftigten Angestellten effektiv 4,0 vH, tariflich 2,3 vH.)

Beschäftigung

Neue Arbeitskräfte wurden auch im ersten Quartal 1968 — per Saldo — nur sehr zögernd eingestellt. Nach Schätzungen des DIW blieb die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Durchschnitt des Quartals immer noch um 265 000 unter dem vergleichbaren Vorjahrsstand.

Bei sehr unterschiedlicher Witterung, die insgesamt zu größeren Einbußen als im Vorjahr führte, überschritt die Arbeitslosigkeit Ende Januar 1968 sogar noch einmal den entsprechenden Vorjahrsstand. Im Quartalsdurchschnitt zeigten die Ziffern der Arbeitslosigkeit allerdings im Vorjahrsvergleich keine wesentliche Veränderung. Ein freundlicheres Bild vermittelt die beträchtlich gestiegene Zahl der offenen Stellen; allerdings hat auch sie das vor der Rezession registrierte Niveau noch nicht wieder erreicht.

Die von der Abschwächung der Konjunktur besonders stark betroffene Ausländerbeschäftigung hat von Januar auf März 1968 erstmals wieder leicht zugenommen (+ 47 000); sie liegt allerdings weiter unter dem Stand des Vorjahres. Ende März wurden noch 135 000 Ausländer weniger als im Vorjahr beschäftigt.

Veränderung
der Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeiterstunden
in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1966				1967				1968
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I
Industrie ¹⁾ . . .	- 0,8	- 1,8	- 1,8	- 2,5	- 3,9	- 2,8	- 1,8	- 0,3	+ 3,7
Bauhauptgewerbe	+ 10,1	- 1,2	- 1,4	+ 2,5	+ 4,7	- 1,3	- 1,5	- 3,7	- 10,9
¹⁾ Betriebe mit über 10 Beschäftigten.									

Im ersten Quartal 1968 haben die Unternehmen trotz der beachtlichen Produktionssteigerung noch immer auf betriebliche Arbeitskräftereserven zurückgreifen können. Abgesehen vom Dienstleistungsbereich ist der Beschäftigtenstand des Vorjahres nahezu in allen Wirtschaftsbereichen noch nicht wieder erreicht. Auch bei Ausschaltung der Saisoneinflüsse nahm die Beschäftigung konjunkturell nur in wenigen Bereichen zu.

Mit dem Beginn des konjunkturellen Wiederaufschwungs hat sich die im zweiten Halbjahr 1967 sehr gleichmäßige Beschäftigungsentwicklung wieder stärker differenziert. Insbesondere in der Industrie war weiterhin eine ausgesprochen abwartende Haltung festzustellen: Lediglich in der Investitionsgüterindustrie hat die Beschäftigung gegenüber dem Vorquartal nennenswert (+ 10 000) zugenommen. Ein Gegengewicht gegen diese expansive Beschäftigungstendenz bildete die weitere Beschäftigungsschrumpfung im Bergbau. Etwas freundlicher kann die Beschäftigungslage im Handwerk und in der Bauwirtschaft beurteilt werden. Die Beschäftigtenzahl hat hier den Vorjahrsstand teils annähernd erreicht, teils sogar leicht überschritten. Infolge der insgesamt ungünstigen Witterung machte sich allerdings die negative Saisonkomponente stärker bemerkbar.

In den Bereichen außerhalb des produzierenden Gewerbes hat sich der Beschäftigungsgrad nur unwesentlich oder — wie etwa im Handel und im Verkehrswesen — gar nicht verbessert. In den Dienstleistungsbereichen hat sich die Beschäftigtenexpansion des Öffentlichen Dienstes verstärkt (+ 2,3 vH). Dagegen war bei den privaten Dienstleistungen kaum Nachfrage nach zusätzlichen Beschäftigten zu verspüren.

Das in der vergangenen Rezession beobachtete außerordentlich unterschiedliche Entlassungsrisiko zwischen Arbeitern und Angestellten ist jetzt kaum

noch festzustellen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften aller Qualifikationen entwickelt sich jetzt offenbar wieder ausgeglichener. Aus strukturellen Gründen werden jedoch auch künftig bei weitem mehr Angestellte angefordert werden.

Durchschnittseinkommen

Im ersten Vierteljahr 1968 ist zwar eine Reihe neuer Tarifvereinbarungen geschlossen worden; ihre Wirkung auf die individuellen Arbeitseinkommen blieb jedoch nach wie vor gering. Die in einigen Bereichen recht kräftige individuelle Einkommensexpansion war überwiegend auf deutlich gestiegene Arbeitszeit zurückzuführen.

Beachtlich war in dieser Hinsicht die Entwicklung in der Industrie: Die je beschäftigten Arbeiter durchschnittlich geleistete Arbeitszeit stieg im Vorjahresvergleich um 3,7 vH, nachdem in allen Quartalen der beiden letzten Jahre ein Rückgang der individuellen Arbeitszeit zu verzeichnen gewesen war. Im Berichtsquartal blieb sogar der saisonübliche Rückgang der individuellen Arbeitszeit aus. Die mit Beginn der Rezession eingeführte Kurzarbeit und der Abbau von Überstunden sind jetzt fast völlig überwunden; vieles spricht sogar dafür, daß Überstunden partiell wieder an Bedeutung gewinnen.

Die allmählich einsetzende Lohnexpansion beschränkt sich zunächst nahezu ausschließlich auf die Industrie. Nach Wegfall der von der Kurzarbeit ausgehenden negativen Einflüsse sind die Lohn- und Gehaltszahlungen hier zwangsläufig am meisten gestiegen. Der Zuwachs belief sich bei den Arbeitern in der Grundstoff-, Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrie auf 6 bis über 7 vH.

Die Löhne der Bauarbeiter sind im Winter durch die Witterung stark beeinflußt worden — ein zumindest teilweiser Ausgleich erfolgte jedoch durch die Schlechtwettergeldregelung. Bei einer Abnahme der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe von über 10 vH haben die durchschnittlichen Löhne den Vorjahrsstand nicht erreichen können (männliche Arbeiter — 6,3 vH).

Im Handel und Verkehr waren nur geringfügige Lohnaufbesserungen zu registrieren. Im Bereich

der Dienstleistungen stagnierten die Individual-einkommen zumeist. Sondereinflüsse waren im Öffentlichen Dienst zu verzeichnen: Hier fielen im Vorjahr geleistete einmalige Sonderzahlungen fort.

Eine weitere Umkehrtendenz auf dem Wege zur „Normalisierung“ war im Berichtsquartal zu beobachten: Hatte sich während der Rezessionsphase die individuelle Verdienstexpansion immer mehr zugunsten der Angestellten wie auch der weiblichen Arbeitnehmer verschoben, so haben die damals benachteiligten Arbeitnehmergruppen jetzt wieder aufgeholt. Dies gilt — trotz der aus Saisongründen ungünstigen Einkommensentwicklung der Bauarbeiter — insbesondere für die männlichen Lohnempfänger: Erstmals seit Mitte 1966 haben die Lohnsteigerungen die Zunahme der Angestelltengehälter (einschließlich der Beamten) wieder übertroffen.

Ausblick

Wenn auch gegenwärtig die Expansionskräfte am Arbeitsmarkt an Intensität gewonnen haben, darf für die nächsten Monate keineswegs mit einer unerwünscht starken Beschleunigung des Lohnauftriebs gerechnet werden. Im Gegenteil: Der Anschluß der Nachfrage der privaten Haushalte an die bisherige Investitions- und Lagerkonjunktur ist noch immer nicht gesichert.

Optimistisch stimmt zwar, daß sich der Abbau der Arbeitslosigkeit, die im Winter abermals beträchtlich gestiegen war, nun zügig von Monat zu Monat fortgesetzt hat (von März bis Mai allein um 195 000). Ebenso günstig hat sich die Zahl der offenen Stellen entwickelt; sie nahm von März bis Mai um rund 90 000 zu. Allerdings fanden im Frühjahr 1968 erstmals keine Schulentlassungen mehr statt. Die saisonale Zunahme der Beschäftigung war damit auf alle Fälle wesentlich geringer, als es in den Arbeitslosenziffern zum Ausdruck kommt. In den Monaten Juni/Juli wird der Beschäftigtenstand des Vorjahres erstmals wieder erreicht werden; aber auch dann liegt das Beschäftigtenniveau der Bundesrepublik noch weit unter dem Stand vor der Rezession.

Die in den letzten Monaten getroffenen Tarifvereinbarungen, in denen die Weichen für dieses

Veränderung von Beschäftigung, Bruttolöhnen und -gehältern und Durchschnittseinkommen
in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1966	1967	1966				1967				1968		
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II ¹⁾	III ¹⁾
Beschäftigung	— 0,0	— 3,5	0,9	0,3	— 0,1	— 1,2	— 2,9	— 4,1	— 4,0	— 3,0	— 1,3	— 0,5	0,5
Bruttolöhne u. -gehälter	7,3	+ 0,0	9,5	7,8	7,1	5,3	2,1	— 0,4	— 1,7	0,1	2,4	4,0	5,5
Durchschnittseinkommen	7,4	3,7	8,6	7,4	7,3	6,5	5,2	4,0	2,5	3,3	3,7	4,5	5,0

¹⁾ Schätzung.

Jahr gestellt wurden, sind in ihren Ergebnissen insgesamt hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Selbst in jüngster Zeit ist bei den Verhandlungen über die Lohntarife in der Metallindustrie das Ergebnis (+ 4,2 vH) an der Untergrenze der in der Zielprojektion der Bundesregierung angesetzten tariflichen Lohnentwicklung geblieben.

Im zweiten Quartal 1968 hat die durchschnittliche Beschäftigung den Vorjahrsstand nur noch ganz

geringfügig unterschritten. Die Lohn- und Gehaltssumme dürfte dabei um 4 vH zugenommen haben. Fast ein Jahr nach der Umkehr der gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Tendenz ist damit die Lohnexpansion noch weitaus schwächer als in ihren früheren konjunkturellen Tiefpunkten. Größer als vielfach angenommen ist der time lag zwischen allgemeiner konjunktureller Wiederbelebung und dem Ingangkommen eines ausreichenden Lohnauftriebs.

Die sowjetische Landwirtschaft im Jahre 1967

Die sowjetische Landwirtschaft¹ hat 1967 das Produktionsergebnis des Vorjahres nur knapp übertroffen: Die landwirtschaftliche Bruttoproduktion erhöhte sich von 61,5 Mrd. Rubel 1966 auf 62,1 Mrd. Rubel im Jahre 1967. Das Ergebnis entspricht einem Zuwachs von 1 vH und liegt erheblich unter dem Planansatz (4 vH). Die Erfahrung, daß in der landwirtschaftlichen Erzeugung unter dem Einfluß klimatischer Einwirkungen Soll und Ist häufig stark voneinander abweichen, bestätigte sich damit erneut.

Bruttoproduktion der sowjetischen Landwirtschaft
in Mrd. Rubel zu Preisen von 1958

Jahr	Gesamt	Tierisch	Pflanzlich
1962	51,9	24,3	27,6
1963	48,0	22,8	25,2
1964	54,9	22,4	32,5
1965	56,0	26,2	29,8
1966	61,5	27,9	33,6
1967	62,1	.	.

Quellen: Strana sovetov za 50 let; SSSR v zifrach 1966.

Gerade in den letzten vier Jahren haben Klimaschwankungen extrem unterschiedliche Produktionsergebnisse zur Folge gehabt. Zwischen den mit Zuwachsraten von 14 bzw. 10 vH günstigen Jahren 1964 und 1966 konnte — ebenso wie im Berichtsjahr — 1965 die landwirtschaftliche Produktion gleichfalls nur minimal gesteigert werden.

Pflanzliche Produktion

Wertmäßig war die pflanzliche Produktion in den letzten Jahren mit 50 bis 60 vH an der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung beteiligt. Eine weitergehende Aufteilung des Produktionswertes liefert die sowjetische Statistik nicht, doch lassen sich Aufschlüsse über die Entwicklung der wichtigsten Kulturen innerhalb der pflanzlichen Produktion aus der Mengenstatistik gewinnen.

Danach hat sich in den letzten beiden Jahren beim Getreide einerseits und den Kartoffel-, Gemüse- und technischen Kulturen andererseits eine gegensätzliche Entwicklung vollzogen. Das Erntejahr 1966 stand im Zeichen einer Rekord-Getreideernte (+ 40 vH) bei stagnierenden Ergebnissen im

Anbau von Kartoffeln, Gemüse, Zuckerrüben und Baumwolle. Umgekehrt brachte das Jahr 1967 einen heftigen Rückschlag in der Getreidekultur (— 14 vH) bei ausgezeichneten Ergebnissen im Kartoffel- und Gemüsebau sowie in den technischen Kulturen, deren Bruttoernten ebenso wie die Flächenerträge sämtlich über denen früherer Jahre lagen.

Die pflanzliche Produktion ist in den letzten Jahren nur noch durch Zunahme der Flächenproduktivität gewachsen — die Anbaufläche selbst ging seit 1963 um fast 12 Mill. ha zurück (auf 206,8 Mill. ha). Von dieser Einschränkung waren mit je 6 Mill. ha ausschließlich der Getreide- und der Futtermittelanbau betroffen, jene Kulturen also, die im Zuge der „Neulandaktion“ nach 1954 am stärksten zugenommen hatten. Bei der damaligen Anbauflächen-erweiterung sind offenbar auch solche Böden urbar gemacht worden, die sich später als zu wenig rentabel erwiesen haben und deshalb wieder aufgegeben wurden. Doch dürfte auch die verstärkte Industrieansiedlung teilweise zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzfläche gegangen sein.

Pflanzliche Produktion der Sowjetunion

Kultur	1964	1965	1966	1967
Mill. t				
Getreide	152,1	121,1	171,2	147,6
Kartoffeln	93,6	88,7	87,9	95,0
Gemüse	19,5	17,6	17,9	19,8
Baumwolle	5,3	5,7	6,0	6,0
Zuckerrüben	81,2	72,3	74,0	86,8
dz/ha				
Getreide	11,4	9,5	13,7	11,8
Kartoffeln	110	103	105	113
Gemüse	130	123	125	141
Baumwolle	21,5	23,2	24,3	24,4
Zuckerrüben	199	188	195	228

Quelle: Strana sovetov za 50 let, S. 130/131.

Bis 1970 soll die Anbaufläche nach Umfang und Struktur konstant bleiben. Die geplante Steigerung der pflanzlichen Erzeugung (1966—1970: 25 vH) kann also nur durch eine weitere Erhöhung der Flächenproduktivität erreicht werden.

¹ Vgl. die ausführliche Darstellung „Entwicklungsprobleme der sowjetischen Landwirtschaft“, die in Heft 2/1968 der Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung des DIW erscheinen wird.

Viehbestand und tierische Produktion

Die Viehwirtschaft hat das Jahr 1967 mit einem erneuten Produktionswachstum (um 5 bis 6 vH) abgeschlossen und damit die erfolgreiche Entwicklung fortgeführt, die sich 1965 abzuzeichnen begann und dem rückläufigen Trend der Jahre 1962—1964 ein Ende setzte. Dabei hat die tierische Produktion seit 1965 erheblich schneller zugenommen als der Viehbestand — ganz im Gegensatz zu der Entwicklung der vorangegangenen Jahre, in denen der Bestand stark vergrößert wurde, aber keine entsprechend

Tierische Produktion der Sowjetunion 1962 bis 1967

Produkt	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Gesamte Landwirtschaft							
Milch . . .	Mill. t	63,9	61,2	63,3	72,6	76,0	79,3
Fleisch . .	Mill. t	9,5	10,2	8,3	10,0	10,7	11,4
Eier . . .	Mrd. Stück	30,1	28,5	26,7	29,1	31,7	33,7
Wolle . . .	1000 t	371	373	341	357	371	395
Staatliche und genossenschaftliche Landwirtschaft							
Milch . . .	Mill. t	35,2	33,9	36,3	43,9	45,8	48,7
Fleisch . .	Mill. t	5,3	5,9	4,8	6,0	6,3	7,0
Eier . . .	Mrd. Stück	7,1	7,1	7,0	9,5	10,8	12,7
Wolle . . .	1000 t	289	294	270	284	295	315
Private Landwirtschaft							
Milch . . .	Mill. t	28,7	27,3	27,0	28,7	30,2	30,6
Fleisch . .	Mill. t	4,2	4,3	3,5	4,0	4,4	4,4
Eier . . .	Mrd. Stück	23,0	21,4	19,7	19,6	20,9	21,0
Wolle . . .	1000 t	82	79	71	73	76	80

Quelle: Vestnik statistiki 1968/4, S. 11, 12.

höheren Leistungen erzielt werden konnten. Während beispielsweise die Zahl der Kühe von 1959 bis 1962 um 12 vH zunahm, stieg die Milchproduktion nur um 4 vH; dagegen erhöhte sich der Bestand an Kühen von 1964 bis 1967 um 7 vH, die Milchproduktion aber um 25 vH. Ebenso verlief die Entwicklung der Fleischproduktion im Verhältnis zum Rinder- und Schweinebestand². Die Entwicklung der letzten Jahre — also stark steigende Produktivität bei geringem Wachstum des Viehbestandes — läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen.

Zuerst ist zu berücksichtigen, daß bei sprunghafter Vergrößerung des Bestandes der Anteil des Jungviehs zunimmt. Die gesamte Produktivität je Vieheinheit sinkt damit für zwei bis drei Jahre, steigt danach jedoch wieder an. Neben diesen natürlichen Gründen hat bei der Produktivitätszunahme der letzten Jahre zweifellos die bessere Futterversorgung eine entscheidende Rolle gespielt. Im Jahresdurchschnitt 1965/67 ist das Futterangebot gegenüber 1962/64 um 12 vH erhöht worden, bei einer gleichzeitigen Zunahme des Viehbestandes um 3 vH (auf Vieheinheiten umgerechnet)³. Die Futtermittel sind außerdem qualitativ verbessert worden, z. B. durch Bereitstellung eines größeren Anteils des Getreide- und Kartoffelaufkommens zu Futterzwecken sowie durch Anreicherung der Futtermittel mit

Viehbestand in der Sowjetunion 1962 bis 1967

Mill. Stück; Stand am Jahresende

	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Gesamte Landwirtschaft						
Rinder	87,0	85,4	87,2	93,4	97,1	97,1
darunter Kühe . .	38,0	38,3	38,8	40,1	41,2	41,6
Schweine	70,0	40,9	52,8	59,6	58,0	50,8
Schafe und Ziegen .	146,4	139,5	130,7	135,3	141,0	143,9
Pferde	9,1	8,5	7,9	8,0	8,0	8,0
Geflügel	550,4	448,9	456,0	490,5	516,2	534,8
Staatliche und genossenschaftliche Landwirtschaft						
Rinder	62,5	61,3	62,1	65,6	67,8	68,7
darunter Kühe . .	21,8	22,3	22,6	23,5	24,1	24,5
Schweine	53,9	27,7	38,3	41,4	41,5	37,2
Schafe und Ziegen .	110,9	108,4	100,2	103,1	107,7	110,4
Pferde	8,7	8,2	7,6	7,6	7,6	7,5
Geflügel	154,5	97,7	127,8	140,4	160,0	174,5
Private Landwirtschaft						
Rinder	24,5	24,1	25,1	27,8	29,3	28,4
darunter Kühe . .	16,2	16,0	16,2	16,6	17,1	17,1
Schweine	16,1	13,2	14,5	18,2	16,5	13,6
Schafe und Ziegen .	35,5	31,1	30,5	32,2	33,3	33,5
Pferde	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5
Geflügel	395,9	351,2	328,2	350,1	356,2	360,3

Quelle: Vestnik statistiki 1968/4, S. 17.

synthetischen Eiweißbestandteilen. Anfang 1967 bestand das gesamte Futterangebot zu 25 vH aus konzentrierten Futtermitteln, gegenüber 10 vH im Jahre 1964.

Die viehwirtschaftliche Produktivität ist jedoch nicht nur von der Futterversorgung abhängig, sondern ebenso von der Unterbringung und Pflege des Viehs wie von der Organisation des Arbeitsprozesses. In diesem Zusammenhang ist der fortschreitende Trend zur Spezialisierung der Kolchosen und Sovchosen zu erwähnen, der in der Viehwirtschaft besonders ausgeprägt ist. So ging beispielsweise die Zahl der Rindviehfarmen in den Kolchosen von 186 000 (1960) auf 82 800 (1966) zurück, während im

Viehwirtschaftliche Produktivität
in der sowjetischen Landwirtschaft 1962 bis 1967

Jahr	Milch je Kuh in l			Wolle je Schaf in kg		
	Gesamte Landwirtschaft	Staatl. u. genossenschaftlich.	Privater	Gesamte Landwirtschaft	Staatl. u. genossenschaftlich.	Privater
1962 . .	1 682	1 615	1 772	2,66	2,63	2,74
1963 . .	1 598	1 520	1 706	2,79	2,74	2,98
1964 . .	1 631	1 606	1 667	2,72	2,73	2,71
1965 . .	1 810	1 868	1 729	2,75	2,78	2,64
1966 . .	1 845	1 900	1 766	2,74	2,77	2,63
1967 . .	1 906	1 988	1 789	2,80	2,84	2,67

Berechnet nach: Strana sovetoa za 50 let; Vestnik statistiki 1968, Heft 4 und Narodnoe chozjajstvo 1965.

gleichen Zeitraum der Viehbestand je Viehzuchtbetrieb auf das 2,7fache stieg⁴. Diese auch in der Geflügelhaltung beobachtete Tendenz zur Spezialisierung wird anhalten — nicht zuletzt wegen der günstigen Auswirkungen auf die betrieblichen Selbstkosten.

² Vestnik statistiki, Nr. 4/1968, S. 15/16.

³ Vestnik statistiki, Nr. 4/1968, S. 19.

⁴ Ekonomika sel'skogo chozjajstva Nr. 12/1967, S. 6.

Das Wachstum der gesamten tierischen Produktion war von 1965 bis 1967 in den Kolchosen und Sovchosen größer als in den privaten Hoflandwirtschaften. Bemerkenswert ist dabei vor allem die Entwicklung bei der Geflügelzucht und Eierproduktion, die bisher überwiegend Domänen der privaten Wirtschaft waren. Durch die Konzentration von Geflügelfarmen im Rahmen der Kolchosen und Sovchosen verringerte sich das Übergewicht der privaten Produzenten in diesem Sektor. Allein 1967 stieg die Eierproduktion der Kolchosen und Sovchosen um 18 vH bei einer Gesamtzunahme der Eierproduktion um 6 vH.

Preise und Einkommen

Die insgesamt positive Entwicklung der sowjetischen Landwirtschaft in den Jahren 1965 bis 1967 ist zweifellos auch von den Beschlüssen des März-Plenums 1965 des Zentralkomitees der KPdSU beeinflusst worden, das die Richtlinien der Agrarpolitik bis 1970 festgelegt hat. Neben einer fühlbaren Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen durch Beschleunigung der Meliorationsarbeiten und durch verstärkte Belieferung mit Maschinen, Lkw und Düngemitteln folgten den März-Beschlüssen eine Reihe preispolitischer Verordnungen, die darauf gerichtet waren, die Rentabilität der Agrarproduktion zu stärken. Sie kamen vor allem den Kolchosen zugute, die bisher durch die staatliche Preispolitik den Sovchosen gegenüber benachteiligt waren. So wurden im Januar 1966 die Abnahmepreise des Staates für landwirtschaftliche Erzeugnisse, besonders die für tierische Produkte, stark erhöht, die Preise für land-

wirtschaftliche Maschinen und Elektroenergie aber herabgesetzt. Die finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe — vor allem der Kolchosen — ist hierdurch erheblich verbessert worden. Damit konnte auch das Arbeitsentgelt der Kolchosbauern erhöht werden. Im Jahresdurchschnitt 1966/67 stiegen die Einkommen der Kolchosbauern aus ihrer Mitarbeit im Kolchos um 9 vH gegenüber einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 6,4 vH für die Jahre von 1961 bis 1965⁵; sie übertrafen damit die Einkommensentwicklung der Arbeiter und Angestellten erheblich. Auch die Lohnplanung für die nächsten Jahre sieht für die Kolchosen eine schnellere Entwicklung vor: Ihr Arbeitseinkommen soll 1970 um 38 vH über dem des Jahres 1965 liegen, während für Arbeiter und Angestellte eine geringere Zunahme — um 20,8 vH — vorgesehen ist.

Zudem wurde am 1. Juli 1966 die garantierte monatliche Lohnzahlung für alle Kolchosbeschäftigten verbindlich eingeführt⁶, womit den Kolchosbauern ein Mindesteinkommen gesichert ist, das ihnen nunmehr in größerem Maße als bisher den Kauf nichtlandwirtschaftlicher Erzeugnisse gestattet. Da fast gleichzeitig (ab 1. Januar 1966) die Einzelhandelspreise für industrielle und landwirtschaftliche Konsumgüter auf dem Lande endgültig den städtischen Preisen angepaßt wurden — vorher waren sie auf dem Lande höher —, hat sich auch das Realeinkommen der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung gehoben, wenn es auch immer noch weit unter dem der städtischen Arbeiter und Angestellten liegt.

⁵ *Ekonomika sel'skogo chozjajstva*, Nr. 12/1967, S. 9.

Sonderbeilage zum Wochenbericht Nr. 26 · 1968

Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer¹⁾ in der Bundesrepublik²⁾ im 1. Quartal 1968

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH			
	Männer				Frauen				Ins-gesamt	Männer	Frauen	Ins-gesamt
	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge				
Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000)												
Land- und Forstwirtschaft . . .	258	212	31	15	107	92	7	8	365	- 2,6	- 2,7	- 2,7
Bergbau	342	283	47	12	11	5	6	0	353	-13,2	.	-12,8
Energiewirtschaft	179	115	58	6	22	6	16	0	201	- 0,6	.	- 0,5
Grundst.- u. Prod.-güter-Ind. ³⁾ .	1 357	1 028	283	46	303	174	117	12	1 660	- 2,9	- 2,3	- 2,8
Investitionsgüter-Industrie . . .	2 563	1 772	602	189	838	554	257	27	3 401	- 2,9	- 2,7	- 2,8
Verbrauchsgüter-Industrie . . .	938	708	192	38	1 117	951	127	39	2 055	- 4,0	- 4,4	- 4,2
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	314	216	92	6	211	161	46	4	525	- 1,6	- 2,3	- 1,9
Industrie, gesamt	5 693	4 122	1 274	297	2 502	1 851	569	82	8 195	- 3,6	- 3,4	- 3,5
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	862	613	72	177	291	137	93	61	1 153	- 0,5	0,7	- 0,2
Baugewerbe	1 739	1 475	125	139	73	13	52	8	1 812	1,6	± 0,0	1,5
Produzierendes Gewerbe . . .	8 294	6 210	1 471	613	2 866	2 001	714	151	11 160	- 2,2	- 2,9	- 2,4
Handel	1 132	426	558	148	1 423	244	897	282	2 555	- 1,1	- 0,6	- 0,8
Verkehr	1 183	566	562	55	1 195	60	130	5	1 378	- 2,4	- 1,5	- 2,3
Handel und Verkehr	2 315	992	1 120	203	1 618	304	1 027	287	3 933	- 1,8	- 0,7	- 1,3
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	2 074	350	1 673	51	698	137	539	22	2 772	2,3	2,2	- 2,3
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	263	11	221	31	226	16	187	23	489	1,2	1,3	1,2
Gaststättenwesen	113	70	33	10	279	208	61	10	392	0,9	± 0,0	0,3
Häusliche Dienste	1	—	1	—	367	269	87	11	368	.	- 1,6	- 1,6
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾ . . .	79	58	14	7	292	218	27	47	371	± 0,0	0,7	0,5
Sonstige Dienstleistungen	384	74	292	18	549	97	427	25	933	1,1	0,7	0,9
Dienstleistungen, gesamt . . .	2 914	563	2 234	117	2 411	945	1 328	138	5 325	1,9	0,8	1,4
Insgesamt	13 781	7 977	4 856	948	7 002	3 342	3 076	584	20 783	- 1,3	- 1,1	- 1,3
Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)												
Land- und Forstwirtschaft . . .	540	423	109	8	155	134	17	4	695	1,1	0,6	1,0
Bergbau	974	739	228	7	26	10	16	0	1 000	- 9,6	.	- 9,3
Energiewirtschaft	553	319	231	3	60	14	46	0	613	2,8	5,3	3,0
Grundst.- u. Prod.-güter-Ind. ³⁾ .	4 292	2 866	1 397	29	661	318	336	7	4 953	3,2	4,3	3,3
Investitionsgüter-Industrie . . .	7 551	4 805	2 645	101	1 706	997	695	14	9 257	3,7	3,3	3,6
Verbrauchsgüter-Industrie . . .	2 575	1 751	802	22	1 878	1 525	333	20	4 453	2,2	1,2	1,8
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	965	576	386	3	370	247	121	2	1 335	2,1	1,6	2,0
Industrie, gesamt	16 910	11 056	5 689	165	4 701	3 111	1 547	43	21 611	2,4	2,5	2,4
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	1 904	1 579	234	91	403	224	149	30	2 307	3,1	4,4	3,3
Baugewerbe	3 666	3 036	548	82	159	27	128	4	3 825	- 3,2	3,2	- 3,0
Produzierendes Gewerbe . . .	22 480	15 671	6 471	338	5 263	3 362	1 824	77	27 743	1,5	2,7	1,7
Handel	3 053	1 027	1 952	74	2 436	426	1 873	137	5 489	2,1	2,4	2,3
Verkehr	3 313	1 459	1 826	28	462	121	339	2	3 775	1,5	2,4	1,6
Handel und Verkehr	6 366	2 486	3 778	102	2 898	547	2 212	139	9 264	1,8	2,4	2,0
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	7 273	957	6 282	34	1 944	246	1 684	14	9 217	3,6	3,6	3,6
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	863	29	815	19	516	29	473	14	1 379	5,5	5,5	5,5
Gaststättenwesen	308	179	124	5	476	342	129	5	784	4,8	3,9	4,3
Häusliche Dienste	3	—	3	—	559	383	170	6	562	.	2,9	2,9
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾ . . .	182	127	51	4	424	339	60	25	606	3,4	4,4	4,1
Sonstige Dienstleistungen	1 288	188	1 089	11	1 065	166	885	14	2 353	5,0	4,7	4,9
Dienstleistungen, gesamt . . .	9 917	1 480	8 364	73	4 984	1 505	3 401	78	14 901	4,0	4,1	4,0
Insgesamt	39 303	20 060	18 722	521	13 300	5 548	7 454	298	52 603	2,1	3,1	2,4
Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)												
Land- und Forstwirtschaft . . .	698	665	1 172	178	483	486	810	167	635	3,9	3,5	3,8
Bergbau	949	870	1 617	194	788	667	889	.	944	4,1	4,0	4,0
Energiewirtschaft	1 030	925	1 328	167	909	778	958	.	1 017	3,3	5,2	3,5
Grundst.- u. Prod.-güter-Ind. ³⁾ .	1 054	929	1 645	210	727	609	957	194	995	6,2	6,7	6,3
Investitionsgüter-Industrie . . .	982	904	1 465	178	679	600	901	173	907	6,8	6,1	6,7
Verbrauchsgüter-Industrie . . .	915	824	1 392	193	560	535	874	171	722	6,4	5,9	6,3
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	1 024	889	1 399	167	585	511	877	167	848	3,7	4,1	3,9
Industrie, gesamt	990	894	1 488	185	626	560	906	175	879	6,2	6,0	6,1
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	736	859	1 083	171	462	545	534	164	667	3,6	3,7	3,5
Baugewerbe	703	686	1 461	197	726	692	821	167	704	- 4,7	3,2	- 4,4
Produzierendes Gewerbe . . .	903	841	1 466	184	612	560	852	170	829	3,8	5,7	4,2
Handel	899	804	1 166	167	571	582	696	162	716	3,3	3,0	3,1
Verkehr	934	859	1 083	170	790	672	869	133	913	3,2	4,0	4,0
Handel und Verkehr	917	835	1 124	167	597	600	718	161	785	3,7	3,1	3,4
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	1 169	911	1 252	222	928	599	1 041	212	1 108	1,3	1,5	1,3
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	1 094	879	1 229	204	761	604	843	203	940	4,3	4,1	4,2
Gaststättenwesen	909	852	1 253	167	569	548	705	167	667	3,8	3,9	4,0
Häusliche Dienste	1 000	—	1 000	—	508	475	651	182	509	.	4,6	4,6
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾ . . .	768	730	1 214	190	484	518	741	177	544	3,4	3,7	3,6
Sonstige Dienstleistungen	1 118	847	1 243	204	647	570	691	187	841	3,9	4,0	4,0
Dienstleistungen, gesamt . . .	1 134	876	1 248	208	689	531	854	188	933	2,0	3,2	2,6
Insgesamt	951	838	1 285	183	633	553	808	170	844	3,5	4,3	3,7

¹⁾ Einschl. Heimarbeiter. — ²⁾ Einschl. Berlin (West) und Saarland. — ³⁾ Einschl. Industrie der Steine und Erden. — ⁴⁾ Einschl. Soldaten. — ⁵⁾ Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseur.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1966		1967												1968	
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Arbeitstage			22,8	22,5	20,8	21,8	21,0	20,2	22,6	22,0	23,7	22,0	22,8	21,4	20,0	22,7	21,8	
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, gesamt	D	1000	E	76873	.	.	76901	.	.	76960	.	.	77020	.	.	77038	.	
" " " " " "	BRD *)	"	"	57608	57617	57626	57640	57655	57680	57699	57712	57733	57758	57781	57794	57785	.	
" " " " " "	W-B	"	"	2185	2183	2181	2178	2177	2175	2173	2171	2169	2168	2167	2166	2163	2161	
" " " " " "	O-B	"	"	1081	.	.	1082	.	.	1083	.	.	1084	.	.	1084	.	
" " " " " "	MD *)	"	"	15999	.	.	16001	.	.	16005	.	.	16010	.	.	16006	.	
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten ¹)	BRD	auf 1000		16,3	16,8	18,3	18,1	17,5	18,2	17,4	16,7	16,6	16,7	16,1	15,8	16,1	16,7	
" " " " " "	MD	Einwohner		14,8	15,1	16,2	15,7	15,9	15,5	14,7	14,7	14,1	14,8	13,6	13,6	13,6	14,6	
Sterbefälle ²)	BRD	und 1 Jahr		12,2	11,8	12,1	11,9	11,5	11,6	11,1	10,8	10,5	10,9	11,2	11,9	12,6	14,0	
" " " " " "	MD	berechnet		14,2	13,9	14,7	14,7	13,8	13,5	12,9	11,9	11,8	11,8	12,3	13,4	14,2	15,0	
Eheschließungen	BRD	"		6,8	5,3	5,7	8,8	7,6	9,4	8,7	9,1	12,9	6,9	6,9	6,8	8,8	4,1	
" " " " " "	MD	"		7,0	3,4	5,1	7,5	5,8	9,4	6,7	8,9	9,2	8,9	6,0	4,8	7,3	3,1	
Arbeitsmarkt																		
Beschäftigte ³)	BRD	1000	VD	.	.	21048	.	.	21033	.	.	21033	.	.	20992	.	20783	
darunter weibliche	"	vH	E	.	.	33,7	.	.	33,5	.	.	33,5	.	.	33,5	.	33,7	
Arbeitslose b.d. Arb.-Ämtern	"	1000		372	621	674	576	501	458	401	377	359	341	361	395	526	673	
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ⁴)	"	vH	"	1,7	2,9	3,1	2,7	2,3	2,1	1,9	1,8	1,7	1,6	1,7	1,8	2,5	3,2	
Unterstützte Arbeitslose ⁵)	"	1000	M	209	400	522	484	412	372	331	301	279	260	262	281	369	533	
Off. Stellen b.d. Arb.-Ämtern	"	1000	E	252	255	276	302	296	309	326	337	347	336	310	280	250	303	
Arbeitslose je 100 off. Stellen	"	Anzahl	"	148	244	244	190	170	149	123	112	104	102	116	141	211	222	
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie . .	BRD	Mill. DM	S	5192,1	4563,7	4151,4	4581,3	4310,7	4729,6	4773,0	4610,0	4871,4	4583,2	4616,4	5042,1	4930,9	4638,1	
Gehälter in der Industrie . .	"	"	"	2588,7	2244,1	2197,9	2223,0	2245,0	2302,1	2332,3	2302,7	2258,6	2254,5	2230,3	2481,8	2630,4	2305,4	
Beschäftigung d. Ind. ⁶)																		
Beschäftigte																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	8147,3	8044,1	7968,0	7905,8	7856,4	7827,0	7794,4	7783,9	7801,1	7812,8	7802,9	7791,0	7724,3	7723,3	
Bergbau	"	"	"	411,1	404,4	399,9	395,7	387,9	382,5	378,3	373,3	370,1	367,5	361,8	358,4	354,9	350,4	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	1713,0	1679,8	1669,6	1670,3	1671,6	1672,2	1669,9	1672,4	1675,6	1675,7	1670,1	1666,1	1645,8	1633,0	
Investitionsgüterind.	"	"	"	3526,1	3485,4	3449,4	3412,5	3386,9	3372,7	3358,1	3351,5	3359,4	3366,8	3363,8	3365,9	3352,2	3371,8	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1983,5	1968,3	1948,2	1930,1	1913,4	1893,2	1884,9	1876,0	1880,7	1883,3	1886,8	1886,4	1871,7	1872,5	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	513,6	506,2	501,0	497,2	496,6	500,4	503,3	510,7	515,4	519,4	520,4	514,2	499,6	495,6	
dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	239,4	220,7	219,7	228,9	236,4	239,5	240,5	241,4	242,1	241,3	239,5	236,6	225,1	207,3	
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	334,5	333,9	332,0	330,8	329,0	327,8	326,5	326,0	326,2	326,1	324,3	323,9	321,5	322,0	
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	"	"	"	121,6	117,6	116,4	113,9	113,0	112,6	111,9	111,7	112,7	112,8	112,7	112,7	111,7	111,2	
NE-Metallindustrie	"	"	"	86,1	85,5	84,7	83,7	83,5	83,3	83,3	83,5	83,6	83,3	83,5	83,7	83,2	83,5	
Chemische Industrie	"	"	"	536,8	537,1	535,5	535,1	533,0	532,8	531,8	533,1	534,1	535,1	533,2	532,2	529,2	524,5	
Stahlbau	"	"	"	207,9	202,2	197,2	194,0	191,4	189,8	190,1	190,7	192,6	193,1	191,2	189,6	188,0	189,9	
Maschinenbau	"	"	"	1073,8	1067,2	1059,8	1050,7	1044,8	1040,3	1033,4	1030,1	1033,0	1035,0	1032,7	1032,2	1027,8	1032,0	
Fahrzeugbau	"	"	"	508,4	501,5	494,0	487,3	483,0	480,9	478,6	476,6	477,9	478,8	480,3	481,9	481,1	484,6	
Schiffbau	"	"	"	78,7	78,7	79,0	78,2	78,5	78,5	78,6	78,6	78,8	78,5	78,4	78,2	77,6	77,6	
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	934,2	920,8	911,3	901,7	892,8	889,2	885,5	884,6	885,5	888,3	887,2	889,2	886,3	894,9	
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	153,4	152,7	152,1	150,9	150,6	150,5	150,0	149,8	150,0	150,3	150,3	150,4	149,6	150,5	
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	"	403,6	397,8	393,1	389,1	386,3	385,1	383,8	383,5	383,4	384,3	385,1	385,5	383,5	381,1	
Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	213,7	211,7	209,4	208,2	207,1	206,2	205,3	204,1	204,9	205,6	206,0	206,1	204,1	204,4	
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	"	215,7	214,1	214,2	213,6	212,3	212,0	211,1	210,6	211,3	211,9	211,3	210,6	209,3	209,1	
Textilindustrie	"	"	"	521,4	513,5	506,0	500,0	494,6	490,1	485,5	481,9	480,6	480,5	482,3	483,6	481,0	481,4	
Bekleidungsindustrie	"	"	"	391,2	388,8	385,7	380,8	376,1	370,3	365,2	361,5	363,3	365,2	366,2	364,8	360,6	363,8	
Darunter Arbeiter ⁷)																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	6209,7	6112,3	6038,1	5979,7	5936,5	5909,3	5883,8	5880,9	5892,8	5897,3	5893,3	5879,9	5818,5	5814,0	
Bergbau	"	"	"	350,3	344,9	340,6	336,7	329,9	324,8	320,8	316,9	313,9	311,5	306,8	303,6	300,3	296,8	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	1278,2	1245,4	1235,9	1237,6	1238,9	1239,7	1238,6	1241,9	1243,8	1240,9	1235,8	1231,6	1212,8	1200,2	
Investitionsgüterind.	"	"	"	2589,3	2552,3	2516,1	2481,5	2460,4	2446,6	2436,0	2433,5	2439,2	2443,8	2444,2	2444,7	2432,8	2447,0	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1621,1	1606,1	1586,7	1569,5	1553,9	1540,7	1527,8	1520,6	1524,2	1525,8	1530,1	1529,7	1516,2	1517,9	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	370,8	363,7	358,7	354,4	353,4	357,5	360,5	367,9	371,7	375,4	376,4	370,2	356,4	352,1	
Geleist. Arbeiterstd.																		
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	979,7	963,5	890,3	934,2	903,1	882,0	929,7	880,6	876,3	920,8	968,2	955,1	882,7	936,1	
Bergbau	"	"	"	51,4	53,0	47,3	47,5	45,9	41,5	45,8	43,7	43,6	44,3	46,9	44,5	41,4	45,6	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	207,0	202,5	187,2	200,3	197,8	195,7	205,6	197,4	198,5	200,7	209,5	205,0	190,4	196,8	
Investitionsgüterind.	"	"	"	411,0	398,4	367,9	382,8	369,2	365,0	385,5	359,9	352,2	378,4	398,4	395,9	367,8	392,1	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	244,3	247,7	230,4	242,4	231,8	219,8	230,9	218,6	218,1	234,1	246,4	244,2	222,9	241,3	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	65,9	61,9	57,5	61,2	58,4	60,0	61,9	61,0	63,9	63,4	66,9	65,5	60,2	60,3	
Arbeiterstd. je Arb. ⁸)																		
Gesamte Industrie	BRD	Std.	S	158	158	147	156	152	149	158	150	149	156	164	162	152	161	
Bergbau	"	"	"	147	154	139	141	139	128	143	138	139	142	153	147	138	154	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	162	163	151	162	160	158	166	159	160	162	170	166	157	164	
Investitionsgüterind.	"	"	"	159	156	146	154	150	149	158	148	144	155	163	162	151	160	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	151	154	145	154	149	143	151	144	143	153	161	160	147	159	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	178	170	160	173	165	168	172	166	172	169	178	177	169	171	
Produktionsergebnis ⁹)																		
je Beschäftigten	BRD *)	1958 = 100	VD	.	.	143,0	.	.	154,5	.	.	146,7	.	.	169,4	.	.	
je Beschäftigtenstunde	"	"	"	.	.	160,7	.	.	171,2	.	.	172,9	.	.	182,7	.	.	
je Arbeiter	"	"	"	.	.	155,0	.	.	168,1	.	.	159,7	.	.	184,4	.	.	
je Arbeiterstunde	"	"	"	.	.	178,7	.	.	185,9	.	.	187,8	.	.	198,5	.	.	
Durchschnittl. Bruttostd.- verdienst der Arbeiter ¹⁰)																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD	DM	D	.	4,62	.	.	4,66	.	.	4,70	.	.	4,72	.	.	4,73	
Männliche Arbeiter	"	"	"	.	4,93	.	.	4,96	.	.	5,00	.	.	5,02	.	.	5,05	
Weibliche Arbeiter	"	"	"	.	3,42	.	.	3,44	.	.	3,46	.	.	3,47	.	.	3,49	

* D = Gesamtdeutschland, BRD = Bundesrepublik Deutschland einschl. Saarland und Berlin (West), BRD *) = Bundesrepublik Deutschland einschl. Saarland, ohne Berlin, W-B = Berlin (West), O-B = Berlin (Ost), MD *) = Mitteldeutschland ohne O-B, MD = Mitteldeutschland einschl. O-B. - *) E = Monatsende, M = Monatsmitte, S = Monatssumme, D = Monatsdurchschnitt, VD = Vierteldurchschnitt. *Kursive* Zahlen: Vorläufig oder geschätzt. °) Berichtigte Zahl.

1) Lebendgeborene. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Arbeiter, Angestellte und Beamte; einschl. Heimarbeiter und Soldaten. Berechnung des DIW. — 4) Arbeitnehmer: Beschäftigte und Arbeitslose. — 5) Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und -hilfe. — 6) Nach der Industrieberichterstattung; hauptbeteiligte Industriegruppen. Ohne Energieversorgungsbetriebe u. Bauhauptgewerbe. — 7) Einschl. gewerbli. Lehrlinge. — 8) Tatsächlich geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter. — 9) Ohne Energiewirtschaft u. Bauhauptgewerbe. — 10) Gesamte Industrie einschl. Bergbau, Energiewirtschaft u. Baugewerbe.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Statistisches Landesamt Berlin. — Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Nürnberg. — Zentralverwaltung für Statistik, Berlin (Ost).